

Steckbrief:

Speer-Azurjungfer (Coenagrion hastulatum)

Stand: 07. Februar 2011



Zuordnung

Klasse: Insekten (*Insecta*)

Ordnung: Libellen (*Odonata*)

Unterordnung: Kleinlibellen (*Zygoptera*)

Familie: Schlanklibellen (*Coenagrionidae*)

Gattung: Azurjungfern (*Coenagrion*)

Art: Speer-Azurjungfer

Merkmale

Die Männchen der Speer-Azurjungfer haben eine blaue Grundfärbung, an Kopf und Brust, oft mit einem leichten Grüntich. Die schwarze Zeichnung ihres Hinterleibs ist sehr variabel. Die Weibchen haben eine intensiv leuchtende Grünfärbung.

Beider Geschlechter können leicht mit anderen Azurjungfern verwechselt werden. Die Speer-Azurjungfer ist jedoch etwas zierlicher als andere Azurjungfern.

Verbreitung

Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Nordasien und Nordeuropa. Richtung Osten reicht es bis an die Lena (Ostsibirien), im Norden Europas bis über den Polarkreis, südlich bis an den Alpensüdrand und westlich bis zu den Benelux-Staaten und dem Westalpenrand. In Schottland, im französischen Zentralmassiv und den Pyrenäen gibt es isolierte Vorkommen.

Im Deutschland ist sie im Norden weit verbreitet und häufig. In Baden-Württemberg erreicht sie ihre westliche Verbreitungsgrenze.

Lebensraum

Die Speer-Azurjungfer besiedelt vor allem Moorgewässer mit dichten Torfmoos- und Wollgrasbeständen sowie wiedervernässte, alte Torfstiche oder Waldtümpel. Oftmals grenzen diese an bewaldete Flächen an, sie müssen aber besonnte Uferbereiche aufweisen.

Die Larven besiedeln Gewässer mit geringen bis mittleren Nährstoffgehalten. Sie halten sich zwischen den Pflanzenhalmen auf und können mehrere Wochen in austrocknenden Gewässern im Bodenschlamm überleben.

Biologie

Larvenentwicklung: 1 Jahr, auch 2 Jahre möglich

Schlupfzeit: (Ende April) Anfang Mai – Anfang Juli

Beobachtungszeitraum/Flugzeit: Mai bis August

Ausbreitungsvermögen: gering bis mittel (v. a. Jungtiere)

Gefährdung

Die Speer-Azurjungfer reagiert sehr sensibel auf Umweltveränderungen. Besonders zu schaffen machen ihr die intensive Bewirtschaftung von Teichen, insbesondere Beseitigung von Verlandungszonen und starker Fischbesatz und die Anreicherung von Nährstoffen im Gewässer. In Moorgebieten ist die Entwässerung und die Grundwasserabsenkung ihr größtes Problem.

Diese Libellenart ist in der Roten Liste Deutschland als gefährdet eingestuft.

Schutzmaßnahmen

In Mooren bietet es sich an, den natürlichen oder naturnahen Wasserhaushalt zu stabilisieren bzw. wiederherzustellen. Vegetationsreiche Flachwasserzonen müssen geschützt werden und Larvenentwicklungsgewässer dürfen nur extensiv fischereilich bewirtschaftet werden. Am besten sollten sie fischfrei gehalten werden.

Schwesternarten

Die Speer-Azurjungfer hat zahlreiche Schwesterarten, mit denen sie verwechselt werden kann. Zu den häufigsten zählen: Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*) und Fledermaus-Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*). Es gibt noch acht weitere ähnlich aussehende Azurjungfern.

Quellen

BROCKHAUS, T. & U. FISCHER (Hrsg.) (2005): Die Libellenfauna Sachsens. Natur & Text Rangsdorf

BELLMANN, H. (2007): Der Kosmos Libellenführer. Kosmos Stuttgart

BUNDSTIFTUNG (Hrsg.) (Jahr?): Die Libellen der Goitzsche-Wildnis

BUND NATURSCHUTZ KREISGRUPPE MÜNCHEN (Hrsg.) (Jahr?): Libellen in München

Foto: Jürgen Ott